

Kalenderbild 01

PAUL FLORA

| | |
|----------------|------------------------------|
| Titel | „Harlekin auf Kugel“ |
| Technik | Radierung |
| Format | Höhe 53,5 cm, Breite 39,5 cm |

Paul Flora (1922 - 2009)

Ein österreichischer Zeichner und Graphiker, der bekannt für seine humorvollen und satirischen Werke war und ist. Seine Arbeiten, (insbesondere Zeichnungen, Lithografien und Radierungen, aber auch jede Art von Druck) erfreuen sich großer Beliebtheit und spiegeln seine feinsinnige Beobachtungsgabe wider.

Populär bis heute...

Paul Flora gilt heute wohl als der bedeutendste Künstler der österreichischen Nachkriegszeit neben Alfred Kubin. Seine Werke, vor allem die charakteristischen Zeichnungen und die umfangreiche Druckgraphik, sind international in Museen und Sammlungen vertreten und werden auf dem Kunstmarkt hoch geschätzt. Seine enorme Verbreitung und Beliebtheit erreichte er über die zahlreichen Bücher und Drucke, sowie als Kritiker und Karikaturist über lange Zeit in diversen Medien.

Curriculum

Das geniale Frühwerk ist anfangs stark **von Kubin geprägt**. Noch vor 1950 bricht er radikal mit der dichten Schraffur und wendet sich der feinnervigen, dünnlinigen, zarten Umrisszeichnung zu. Konsequenterweise entwickelt er eine unverkennbare Strichtechnik mit Tuschfeder, mit der er weit über Europa hinaus identifiziert wird.

Zur technischen Meisterschaft gesellt sich ein Blick für das originelle, zuweilen abseitige Sujet. Der Witz reicht von ätzender Satire, über milde Ironie bis zu gelassenem Humor. Flora hat sich auch dann, wenn er Karikaturen verfertigte, stets **als Zeichner verstanden**.

Wiederkehrende Themen sind Städte wie Venedig mit seinem Karneval und der commedia dell'arte, Akrobaten, Herbststimmungen, Militärszenarien, angemessener Hochmut der Herrschenden sowie die organisierte Spießigkeit von Vereinen und Verbänden, erotische und andere Unglücksfälle, Untergangsszenarien der k.u.k. Monarchie sowie die großen Figuren der Geschichte wie Richard Wagner, Napoleon, Nietzsche oder auch Edgar Allan Poe u.a.m.. Sein Wappentier und zugleich das häufigste Motiv ist der Rabe, der weise und gesprächig ist. Insider wissen, löst man ihm die Zunge, spricht er besser als jeder Papagei.

In den sechziger Jahren wird der **Strich fester**, die Umrisslinie dicker, die Binnenzeichnung zusehends dominant. Ab den siebziger Jahren beginnt die **Schraffur** auf eine unverwechselbare Art das Blatt zurückzuerobern, wodurch er starke Effekte mit der fein abgestuften Kontrastierung von hell zu dunkel erzeugt. Er setzt auch die Farbe sparsam als weiteres malerisches Element seiner zeichnerischen Arbeit ein. War es in den 50ern noch selten aber doch Aquarellfarbe, so wechselte er ab den späten 70ern und vor allem ab den 80ern immer

öfter auch zu Farbstiften. In den achtziger Jahren ergänzt er sein Oeuvre um die Bleistift-Zeichnung.

Im **Alterswerk** tritt schließlich ein stark lyrisches Element in manchen Bildern hinzu: Herbstlandschaften, einsame Reiter im Nebel, kahle Bäume, einsam verfallende Häuser. Flora wurde in seiner graphischen Eindrücklichkeit wegweisend für das 20. Jahrhundert und prägte es als Zeichner wie kein anderer. Damit wurde er nicht nur einer der wichtigsten, sondern auch **einer der beliebtesten Zeichner Europas**. Arbeiten aus seiner Hand finden sich in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen.

Auszeichnungen

Preis der Tiroler Landesregierung 1948
Preis der Gesellschaft zur Förderung neuer Kunst, Wien 1948
Ehrenzeichen des Landes Tirol 1959
Ehrenlokführer der Zillertalbahn seit 1964
Großes Deutsches Bundesverdienstkreuz 1985
Korresp. Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste seit 1986
Premio internazionale Asiago d'Arte Filatelica 1986
Ehrenbürger der Stadt Glurns 1992
E.O.Plauen-Preis, Chemnitz 1999
Ehrenbürger der Stadt Innsbruck 2002

Ausstellungen (Auswahl)

-Galerien: BERN, Zofingia 1945.
-WIEN, Neue Galerie 1947.
-MÜNCHEN, Galerie Gurlitt 1949 und danach in vielen hundert Galerien in Europa und den USA.
-Stammgalerien sind: Innsbruck (Galerie Flora) und Salzburg (Galerie Seywald).

Museen (Auswahl)

-MUSEUM FERDINANDEUM, Innsbruck 1952
-Beginn einer Wanderausstellung u.a. in: FOLKWANG MUSEUM, Essen; KUNSTHALLE BREMEN; WILHELM BUSCH-MUSEUM, Hannover; AARGAUER KUNSTHAUS; KUNSTMUSEUM WINTERTHUR; MUSEE DE GRENOBLE; MUSEUM NYMWEGEN; BIENNALE Venedig
-KUNSTHALLE BREMEN 1959
-WILHELM BUSCH MUSEUM, Hannover 1963
-BIENNALE Venedig 1966
-SUERMONT MUSEUM, Aachen 1972
-FOLKWANG MUSEUM, Essen 1974
-MUSEUM NYMWEGEN 1979
-MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE, Hamburg 1984
-ALBRECHT DÜRER-HAUS, Nürnberg 1989
-HISTORISCHES MUSEUM DER STADT WIEN (Retrospektive) 1992
-BAYERISCHE AKADEMIE DER SCHÖNEN KÜNSTE (Retrospektive) 1997
-PALAIS ESPLANADE, Meran (Retrospektive) 2002
-PALAIS HARRACH, Wien (Retrospektive) 2002